

Schaffhausen, 7. November 2020

Breite Unterstützung in der Thurgauer Bevölkerung für eine natürliche Thur

Die Thurgauerinnen und Thurgauer wünschen sich eine natürliche Thur mit breitem Flussbett, dynamischen Auenwäldern und einfachen Zugängen zum Gewässer. Eine Mehrheit der Bevölkerung befürwortet auch die Ausweitung des Flussbettes. Das zeigt eine neue Befragung des Forschungsinstituts gfs-zürich.

„Die Thurgauerinnen und Thurgauer brauchen die Thur als Naherholungsgebiet und wünschen sich den Fluss wieder als echte Gewässerperle. Will der Kanton diesen Bedürfnissen nachkommen und gleichzeitig den Hochwasserschutz verbessern, bedarf es weitreichender Nachbesserungen am aktuell ausliegenden Thur⁺-Konzept“, sagt Christian Hossli, Geschäftsführer der Interessengemeinschaft Lebendige Thur (IG).

Der Thurgauer Bevölkerung ist die Ökologie in und um die Thur ein grosses Anliegen, dies zeigt eine heute veröffentlichte, repräsentative Umfrage des Forschungsinstituts gfs-zürich. Demnach wünschen sich Drei Viertel (73%) der Bevölkerung, eine Thur mit breitem Flussbett, dynamischen Auenwäldern sowie grosser Artenvielfalt.

Die Thur bedeutet für Thurgauerinnen und Thurgauer Erholung und ein Platz für Freizeitaktivitäten. Rund drei Viertel der Bevölkerung (77%) wünschen sich Zugang zu einem natürlichen Gewässer. Ungefähr die Hälfte der Bevölkerung (53%) spaziert oder wandert und rund je ein Fünftel fährt Rad (20%), badet (18%) oder grilliert (17%) regelmässig an der Thur. Knapp ein Sechstel (16%) der Thurgauerinnen und Thurgauer hält sich von Frühling bis Herbst bei gutem Wetter mindestens einmal pro Woche an der Thur auf. Von der flussnahen Bevölkerung (bis 3 Kilometer Entfernung vom Fluss) ist das sogar ein Drittel (32%).

Eine grosse Mehrheit (79%) der Bevölkerung ist zudem der Ansicht, dass Investitionen in ein ökologisches Hochwasserschutzkonzept gut investiertes Geld sind. Über die Hälfte der Bevölkerung spricht sich dafür aus, das Flussbett der Thur zu verbreitern, um die Hochwassersicherheit zu verbessern (56%).

Das Konzept Thur⁺ des Kantons Thurgau bietet nun die Jahrhundertchance Ökologie, Hochwasserschutz und Naherholung zu verbinden und damit den Bedürfnissen der Bevölkerung nachzukommen. Eine ausführliche Analyse der IG hat jedoch gezeigt, dass der Kanton mit dem aktuellen Konzept keines dieser Ziele erreicht: Die Gewässerräume wurden zu gering bemessen und eine konsequente Anbindung der Auen von nationaler Bedeutung verpasst.

Im Rahmen der öffentlichen Vernehmlassung haben die Thurgauerinnen und Thurgauer es nun selbst in der Hand, ihren Bedürfnissen nach mehr Natur und Erholung stärkeres Gewicht zu verleihen. Die IG ruft diese daher dazu auf, sich in grosser Zahl zu beteiligen und bietet auf ihrer Website die Möglichkeit, sich mit einer Stellungnahme direkt an den Regierungsrat zu wenden.

Den Chartbericht zur Befragung sowie Medienbilder zur freien Verwendung finden Sie unter: www.lebendigethur.ch/medien

Methodik

Im Rahmen der Bevölkerungsbefragung hat das Forschungsinstitut gfs-zürich 611 Thurgauerinnen und Thurgauer repräsentativ nach Alter, Geschlecht und Region (flusssnah/flussfern) zwischen dem 2. und 27. Juni 2020 telefonisch befragt.

Kontakt:

Christian Hossli, Geschäftsführer IG Lebendige Thur
079 743 67 06, christian.hossli@aquaviva.ch

Stefan Keller, Projektleiter gfs-zürich,
044 360 40 20, stefan.keller@gfs-zh.ch,